

Reisebericht Hamburg 2024

Nina Holzweg



Schwer bepackt mache ich mich in Dresden auf den Weg zum Neustädter Bahnhof - Kleidung für 4 Wochen, Acrylfarben, Staffelei, Grafikmaterial, Kamera und Filme - ich bin gut ausgerüstet für meinen Aufenthalt in Hamburg. In Altona angekommen werde ich von Sylvia Schultes abgeholt. Wir haben uns bereits im Februar in Dresden kennengelernt, wo sie als Stipendiatin 5 Wochen in der Grafikwerkstatt verbracht hat. Beim Weg zur Gastwohnung zeigt sie mir schon einige Läden, wo man gut essen gehen kann und gibt mir einen groben Überblick über den Stadtteil- viele Läden wie z.B. der Künstlerbedarfsladen boesner sind auch fußläufig gut zu erreichen.

Danach zeigt mir Sylvia ihr Atelier und somit das FRISE Künstler*innen Haus, in dem auch meine Abschlussausstellung stattfinden wird. In der FRISE



finden regelmäßig neben Ausstellungen auch andere kulturelle Veranstaltungen statt, wie z.B. Filmabende, die viele ansässige Künstler*innen der FRISE besuchen - ich werde bei Bier und Wein meinen aktuellen Nachbarn vorgestellt und zu diversen Veranstaltungen eingeladen.



Die Gastwohnung ist sehr groß, hat neben der Küche zwei Schlafzimmer, ebenso zwei Badezimmer und am Wichtigsten, einen großen, gut auszuleuchtenden Wohnbereich, den ich die nächsten Wochen als Atelier nutzen werde. In der Wohnung habe ich eine große Wand abgeklebt und einen Teil des Bodens abgedeckt, um meinen Arbeitsbereich aufzubauen, ohne danach renovieren zu müssen und erstmal Leinwände in verschiedensten Formaten grundiert.

Aufgrund meiner Bitte, bereits Ende März anreisen zu können, war es mir noch möglich, die Ausstellung „Dix und die Gegenwart“ in den Deichtorhallen zu besuchen. Nicht nur die Räumlichkeiten, sondern auch die Ausstellung an sich war beeindruckend.

Nachdem ich mich eingerichtet hatte, in der Stadt angekommen war und mir einen groben Plan für die kommenden Wochen zurechtgelegt hatte, bin ich täglich durch die unterschiedlichen Viertel Hamburgs gestreift auf der Suche nach Motiven. Ich lasse mich gerne von unterschiedlichen Leuchtkörpern inspirieren und stelle Kneipen, Clubs, Leuchtreklamen und Neonlichter in meiner künstlerischen Arbeit dar. Neben der speziellen Atmosphäre Hamburgs bei hereinbrechender Nacht interessieren mich industrielle Sujets.

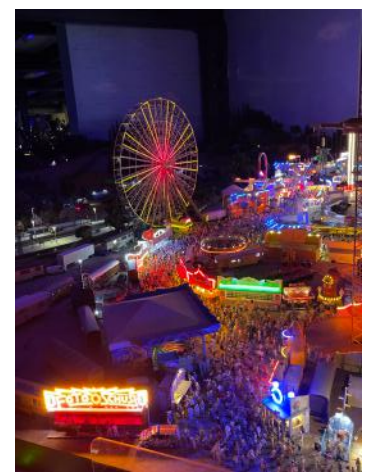
Die Fähren lohnen sich sehr, um die Stadt aus der Wasser-Perspektive zu entdecken und den Containerschiffen und Kränen näher zu kommen.



Eins meiner Highlights war der DOM -tagsüber, so lange die Stände und Fahrgeschäfte noch geschlossen sind, ist der Platz fast menschenleer und still, ganz im Gegensatz zu abends. Überall wird durch Kunstlicht und grelle Farbe um

die Aufmerksamkeit der Besucher gebuhlt - für mich nicht nur eine wunderschöne Reiz(über)flutung, sondern auch eine riesige Ansammlung von Motiven.

Das Miniatur Wunderland kann ich auch nur weiterempfehlen (auch für (Nicht-)Liebhaber der Modelleisenbahn) - neben vielen Ländern und Sehenswürdigkeiten aus der ganzen Welt nimmt die Nachbildung Hamburgs und des DOMs eine große Fläche ein, so dass man in den Genuß kommt, die Stadt aus sehr unterschiedlichen Perspektiven bei verschiedenen Tageszeiten zu entdecken- ca. jede halbe Stunde wird es in der Miniaturlandschaft Nacht.



Das Original (links und Mitte) und im Miniatur Wunderland (rechts)

Die Zeit ist nur so verfliegen, neben der künstlerischen Arbeit war natürlich auch Werbung für die abschließende Ausstellung wichtig. Neben Sylvia Schultes stand mir Claudia Behling jederzeit mit Zeit und Rat zur Seite, ebenso haben weitere Künstlerinnen bei der Gestaltung des Flyers und des Ausstellungsplakates geholfen. An dieser Stelle vielen Dank an Jenny, Eva, Sylvia und Claudia!



Für die Ausstellung standen mir drei schöne Räume zur Verfügung, so dass mir Freunde weitere Malereien und Grafiken nach Hamburg gebracht haben, um meine Einzelausstellung zu bestreiten.





Meine Zeit in Hamburg war sehr produktiv und inspirierend, ich habe den Aufenthalt sehr genossen und werde garantiert wieder hinfahren.

Ich bin sehr dankbar für diesen bereichernden Künstleraustausch zwischen Dresden und Hamburg.

Gefördert wird das Stipendium durch die Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Amt für Kultur- und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden.

